

Oh wär ich doch ein Narr ...

Shakespeares Narren versammeln sich zum Disput
über Natur und Mensch



*Der zeitigende Herbst, der zornige Winter,
Sie alle tauschen die gewohnte Tracht,
Und die erstaunte Welt erkennt nicht mehr
An ihrer Frucht und Art, wer jeder ist.*



Szenen, Sonette, Lieder von Shakespeare

Spiel: Johannes Gärtner

Laute: Claus Beyrich

Inszenierung: Peter Ibrik

„Ach was. An uns selber liegts, ob wir so sind oder so. Unser Körper ist ein Garten und unser Wille ist der Gärtner dazu. Ob wir also Nesseln drin pflanzen oder Salat säen... ihn nur mit einer Pflanzenart oder mit einer bunten Vielfalt besetzen wollen; ob wir ihn durch nichtstun unfruchtbar werden lassen oder ihn fleißig düngen wollen - , auch das steht in unserer Macht, und das alles können wir ändern und korrigieren, je nach unserem Willen.“

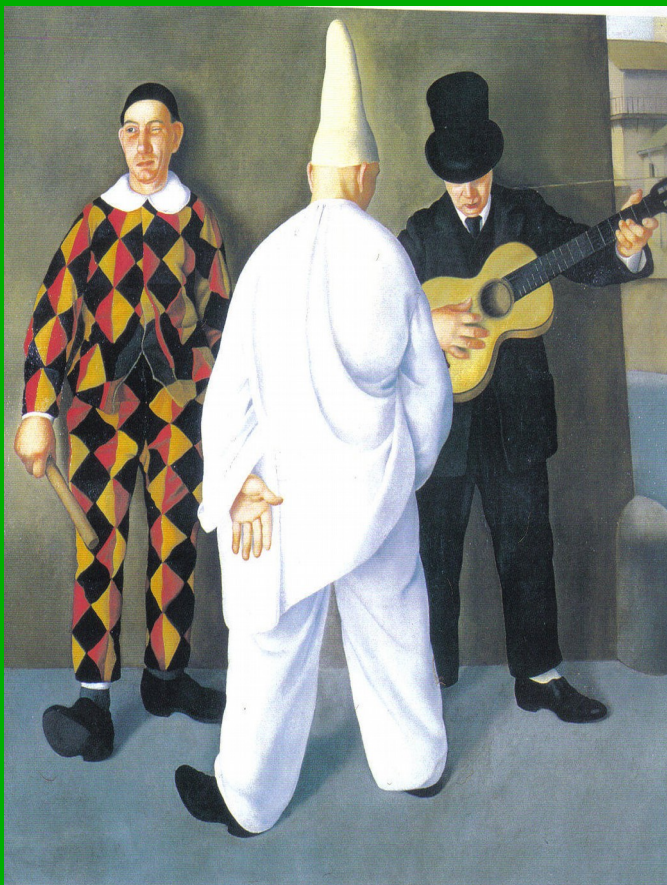
Ein einzelner Schauspieler beschäftigt sich mit Shakespeare, um ihn öffentlich zu präsentieren. Was liegt nahe: die Sonette. Die sind schön, aber reden fast ausschließlich von Liebe, zwar in den unterschiedlichsten Erfahrungen und Bildern – aber sind sie darstellbar (ja: es gibt Beispiele dafür!)? Und: gibt es noch anderes bei Shakespeare, was heute besonders interessieren könnte? Und welche Figur?

Der Narr, zusammengesetzt aus vielen närrischen Figuren von Shakespeare.

Ausgehend vom Hofnarren, den sich der Herrscher hielt, um sich bespotten zu lassen, des eigenen Glanzes wegen...

Der Narr, der die Bewertung, der das Urteil über die Dinge der Welt, verkehrt, um sie auf komische Weise erkennbar zu machen ...

Die närrischen Blickwinkel gelten dem Verhalten der Menschen, die sich nicht für närrisch halten, zu ihrem Umfeld, zu ihrer Umwelt – darin ist Liebe natürlich eingeschlossen – und dem Versuch herauszufinden, wie Menschheitsgeschichte, wie die Natur zur „Freude“ der Menschen gesteuert werden kann, wie sich die Welt beschreiben läßt, wie die Umwelt darauf reagiert ...



Gibt es einen Weg? Und wird ihn der Narr mit Shakespeares Texten herausfinden?

Der etwa 75 Minuten lange „Monolog“, eine Montage von Zitaten aus „König Lear“, „Antonius und Cleopatra“, „Das Wintermärchen“, „Othello“, „Wie es euch gefällt“, „Richard II“ und den Sonetten, von Zitaten, die sich widersprechen und den Zuschauer als Partner ständig einbeziehen, die den Narren an die Grenzen menschlicher Existenz und zur Auflösung seiner Figur führen...

Der Monolog vermittelt keine „Erkenntnis“ für alle, aber Denkanregungen für jeden einzelnen. Der Genuss an der Gestaltung der Texte wird bestärkt durch originale Lautenmusik.

...und niemand rede mehr von Trost! Von Gräbern laßt uns reden, von Würmern und Grabschriften; laßt uns den Staub zu unserm Papier machen, und mit regnenden Augen unsern Jammer auf den Busen der Erde schreiben. Laßt uns von Testamenten reden, und unsre Ausrichter erwählen - doch nein - Was können wir vermachen, als unsre abgelegte Leiber der Erde?

König Richard II

Johannes Gärtner

(Schauspiel)

Johannes Gärtner wurde in Dresden geboren. Er studierte Schauspiel an der Theaterakademie Zinnowitz u.a. bei Friedo Solter und Herbert Olschok und war nach dem Studium an der Vorpommerschen Landesbühne als Schauspieler engagiert. Neben zahlreichen Programmen arbeitet er als Autor und Regisseur. Er leitete das „ta:ltheater loschwitz“ und lebt jetzt freischaffend in Dresden.



Klaus Beirich

- Geboren 1963 in Radebeul bei Dresden
- 1990 bis 1994 Privatunterricht Gitarre in Radebeul
- seit 2004 als Gitarrenlehrer freiberuflich tätig

Absolvierung von Kursen für
Renaissancelaute solo

- 1998 Seminar für Laute Kloster Michaelstein bei Sigrun Richter (Frankfurt/M.)
- 2000 Lutakurs auf Öland / Schweden bei [Stefan Lundgren](#) (München)

Absolvierung von Kursen Liedbegleitung

- 1997 bis 2002 Teilnahme an den Kursen »Landshuter Lautentage« bei Stefan Lundgren und Christoph Eglhuber (Freising)

Unterricht im Fach Renaissancelaute

- 1996 bis 1997 bei Wolfgang Katschner (Berlin) an der Hochschule für Musik »Carl-Maria von Weber« Dresden
- 1999 bis 2003 bei Stefan Lundgren in München
- seit August 2003 bei Beate Dittmann in Berlin (Studium der Deutschen Lautentabulatur)
speziell Lautenkompositionen des frühen 16. Jahrhunderts und Polyphonie

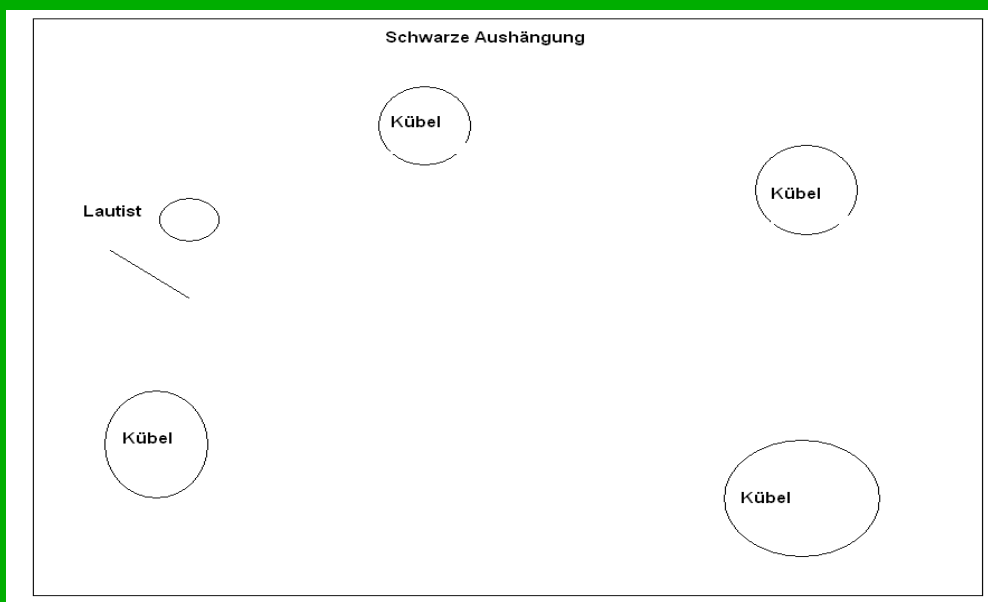
Mitglied der [Deutschen Lautengesellschaft](#)

Bühnenanforderung

Der Aufbau des Bühnenbildes dauert ca. 30 min.

- Bühnemaße: min. 5 m breit x 4 m tief
 - PA-Anlage mit CD-Player und Plug in für Laute
- Scheinwerfer nach Abprache

Bühnenaufbau:



Kontakt:

Johannes Gärtner
1.Steinweg 17

01326 Dresden

Tel.: 0176 - 96331696
post@johannesgaertner.de